

2. Wahlen für das Amtsjahr 2011/2012 (08/WA 56/327)

Präsident: Bevor ich zur Wahl meines Nachfolgers schreite, möchte ich einen kurzen Blick zurück auf das Amtsjahr 2010/2011 werfen.

Der Grosse Rat hat sich im abgelaufenen Amtsjahr zu insgesamt 19 Sitzungen getroffen. Davon wurden 4 ganztägig durchgeführt. Parallel dazu traf sich das Büro zu 22 Bürositzungen.

Es wurden im Amtsjahr 2010/2011 2 Verfassungs- und 7 Gesetzesvorlagen verabschiedet sowie 16 Beschlüsse gefasst. Zudem wurden 5 Volksinitiativen behandelt. Zu den wichtigsten Vorlagen neben Budget und Rechnung gehörten: Die beiden interkantonalen Verträge betreffend Kultureinrichtungen und Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen, die Neuordnung Pflegefinanzierung, das Energienutzungsgesetz, die Erhöhung des Bestandes der Kantonspolizei, das Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank sowie die Verfassungsänderung betreffend die Abschaffung der Volkswahlen für die Notariate und Grundbuchämter.

Im Amtsjahr 2010/2011 gingen 3 Parlamentarische Initiativen ein. Eine Parlamentarische Initiative wurde an die Initianten zurückgewiesen, einer Parlamentarischen Initiative wurde die vorläufige Unterstützung nicht gewährt.

Ferner sind im abgelaufenen Amtsjahr 16 Motionen eingereicht worden. Von den 14 behandelten Motionen sind 3 erheblich, 1 teilerheblich erklärt und 3 zurückgezogen worden.

Zudem gingen 4 Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates ein. Von den 7 behandelten Anträgen sind 1 erheblich erklärt, 3 durch Beantwortung und Bericht des Regierungsrates erledigt und 2 zurückgezogen worden.

Im Rat haben wir 17 Interpellationen behandelt, keine davon im dringlichen Verfahren. Insgesamt sind im Amtsjahr 2010/2011 9 Interpellationen eingereicht worden.

Ausserdem sind 18 Einfache Anfragen eingegangen. Im gleichen Zeitraum hat der Regierungsrat deren 16 beantwortet.

Aufgrund der Geschäftslast wurde die von meiner Vorgängerin eingeführte Redezeitbeschränkung bei Interpellationen bis 4. Oktober 2010 weitergeführt.

Das Amtsjahr 2010/2011 ist auf 956 Grossratsprotokollseiten festgehalten. Für die sorgfältige Arbeit verdienen die Protokollführerinnen des Grossen Rates, Monika Herzig und Johanna Pilat, einen ganz besonderen Dank.

Herzlich verdanken möchte ich im Namen des Grossen Rates an dieser Stelle auch die geschätzten Dienstleistungen des Weibel- und Versanddienstes mit Verena Schneiter und Jolanda Ehrhardt.

Die aus 21 Mitgliedern bestehende Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) hat ihre Arbeit sehr gut bewältigt. Neben den zahlreichen Subkommissionssitzungen fanden im Amtsjahr 2010/2011 insgesamt 29 GFK-Gesamtsitzungen statt. Ich möchte an

dieser Stelle den Mitgliedern der GFK und speziell ihrer Präsidentin, Kantonsrätin Cornelia Komposch, sowie den Vorsitzenden der Subkommissionen für ihre immense Arbeit ganz herzlich danken.

Auch die Justizkommission hatte unter der Leitung von Kantonsrat Matthias Müller eine grosse Arbeit zu bewältigen. Die Kommission hat sich zu 6 Sitzungen getroffen. Mein Dank geht an den Präsidenten und die Mitglieder der Justizkommission sowie auch an das Sekretariat mit Robert Widmer.

Die Gesetzgebungs- und Redaktionskommission unter dem Präsidium von Kantonsrat Daniel Jung hat sich im Amtsjahr 2010/2011 zu 6 Sitzungen getroffen und dabei insgesamt 8 Gesetze redigiert. Herzlichen Dank für diese Arbeit.

Die Raumplanungskommission traf sich unter der Leitung von Kantonsrat Armin Eugster zu insgesamt 6 Sitzungen. Ich danke auch dieser Kommission für die Erarbeitung wichtiger politischer Grundlagen.

In meinen Dank schliesse ich auch alle Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Mitglieder der verschiedenen Spezialkommissionen ein, die mit der Vorberatung von Gesetzen und Beschlüssen unserem Rat und damit unserem Kanton wichtige Dienste erweisen.

Ein besonders herzlicher Dank geht zudem an die Kantonspolizei für die aufmerksame und zuverlässige Begleitung unserer Ratsarbeit sowie an die Medien.

Erlauben Sie mir am Ende meiner Amtszeit noch einige persönliche Gedanken.

Sie haben mich vor einem Jahr zu Ihrem Präsidenten gewählt und mir damit ein unvergleichliches und unvergessliches Jahr ermöglicht. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich danke allen, die mich in diesem Jahr unterstützt und begleitet haben.

Ich danke den Mitgliedern des Büros für die freundschaftliche Zusammenarbeit, für das Getragensein und speziell meinem Vizepräsidenten Peter Kummer für die stets geduldige und weitsichtige Unterstützung.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parlamentsdienste unter der umsichtigen Leitung von Ricarda Zurbuchen für all die fleissigen Verrichtungen im Hintergrund unseres Ratsbetriebes. Ohne sie wäre das nicht möglich.

Ein besonderer Dank geht an meine Weibelin Verena Schneiter. Sie hat mich in diesem Jahr an schöne Feiern und Feste begleitet. Ich durfte aber auch bei den Beisetzungen unseres Ratskollegen August Krucker und unserer Ratskollegin Rosina Maier auf ihre Unterstützung zählen.

Ein Dank geht auch an die Mitglieder des Regierungsrates für die unkomplizierte Zusammenarbeit. Zusammen mit dem Regierungspräsidenten Dr. Jakob Stark durfte ich verschiedenste Veranstaltungen besuchen oder durchführen. Besonders in Erinnerung bleiben werden mir eine Schlachtplatte und eine ausgesprochen "saftige" Sitzung.

Ganz herzlich danke ich auch meinen Freunden und meiner Familie, insbesondere meiner Frau Brigitte, für die Geduld und die Begleitung in diesem Jahr.

Diesen Rat leiten zu dürfen, ist etwas Einmaliges. Ich habe mich spitzbübisch auf diese Aufgabe gefreut, und ich durfte in den Ratssälen Einiges erleben. Ich weiss, dass ich mit meinen Bemerkungen die Neutralität der Sitzungsleitung manchmal etwas geritzt habe. Sie mögen mir das verzeihen.

Ich durfte einen Stichentscheid fällen. In diesem ungewöhnlichen Moment wusste ich: Jetzt gerade steht die Hälfte des Rates hinter mir. Präsidenten schwitzen Blut und haben Schreckenssekunden. So zum Beispiel, als ich ein Resultat auszählen liess und erst beim Gegenmehr feststellte, dass eine Stimmzählerin gar nicht im Saal anwesend war. Die Leitung der Sitzungen ist eine Herausforderung. Ich danke Ihnen allen, dass Sie mich in diesen abenteuerlichen Stunden begleitet und grösstenteils auch akzeptiert haben.

Vor einem Jahr haben Sie mich gewählt. Zwischen damals und heute liegen beinahe fünfzig Thurgauer Lieder, sicher ein Dutzend Nationalhymnen und unzählige Takte des Fahnenmarsches. Ich kann jetzt zwischen Apéro, Apéro riche, Imbiss, Nachtessen und Festbankett unterscheiden. Beim Abtrainieren der angesetzten Pfunde werde ich mich bestimmt an das eine oder andere Häppchen erinnern.

Als Präsident des Grossen Rates darf man unzählige Veranstaltungen besuchen, den Kanton vertreten und ihn mit all seinen Facetten kennenlernen. Das ist nicht nur eine grosse Ehre, sondern auch eine eindrückliche Erfahrung. Ich habe gestaunt, wie viel in unserem Kanton los ist, wie viele Menschen sich in Vereinen und Verbänden engagieren und wie viel Herzblut und Eifer selbstlos eingesetzt wird.

Ihnen allen, den Organisatorinnen und Organisatoren, den Helferinnen und Helfern, den Leiterinnen und Leitern irgendwo da draussen im Kanton, gebührt ein riesiger Dank. Sie beleben den Thurgau; Sie sind der Thurgau. Ich kann und will meine Verbundenheit mit unserem Kanton nicht verhehlen. Ich bin stolz, dass ich ein Jahr lang höchster Thurgauer und Botschafter dieses Kantons sein durfte, und habe dieses Amt mit grosser Freude ausgeübt. Mit ebensolcher Freude werde ich nun wieder am Tisch meiner Fraktion Platz nehmen und schliesse zum letzten Mal mit einem, dieses Mal sehr bekannten, Zitat:

Drum Thurgau, nimm hin noch den schwellenden Gruss,
nimm hin von den Lippen den glühenden Kuss,
und bleibe in Eintracht und Liebe vereint,
dann ewig die Sonne des Friedens dir scheint.

2.1 Grosser Rat

Für das **Präsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2011/2012 schlägt die SVP-Fraktion Kantonsrat Peter Kummer aus Oberaach vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Die Wahl erfolgt gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung geheim.

Diskussion - **nicht benützt.**

Ratssekretär Weibel verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	3	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		122
Absolutes Mehr		62
Es erhielten Stimmen:		
Peter Kummer		119
Vereinzelte		3

Präsident Walter Hugentobler: Kantonsrat Peter Kummer ist somit gewählt. Ich gratuliere ihm zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm viel Erfolg und Freude an der Spitze des Grossen Rates. Ich bitte ihn, meinen Platz einzunehmen.

Präsident Peter Kummer: "O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön." Sie haben mich soeben zum Präsidenten des Grossen Rates gewählt. Mit grosser Freude nehme ich das sehr gute Wahlresultat zur Kenntnis und danke Ihnen herzlich dafür. Diese grosse Wertschätzung bedeutet für mich, meine Familie, meine Partei sowie meine Wohngemeinde Amriswil eine ganz besondere Auszeichnung. Es ist mir aber auch bewusst, dass ich mit diesem Präsidium eine grosse und verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen darf, die mich fordern wird. Ich weiss natürlich, dass ich auf die Mitarbeit des Büros und der Parlamentsdienste zählen darf. Ich weiss auch, dass mich meine Frau Marlies unterstützen wird und sie die Geduld hat, die vor allem bei repräsentativen Verpflichtungen notwendig wird. Herzlichen Dank an alle für die Unterstützung meiner Arbeit. Ich freue mich auf die neue Aufgabe als Vorsitzender dieses Rates und auch darauf, den Kanton Thurgau als Botschafter vertreten zu dürfen.

Ganz besonders danken darf ich meinem Vorgänger und Lehrmeister, alt Grossratspräsident Walter Hugentobler. Er hat seine Arbeit sehr gut gemacht. Ruhig und bestimmt leitete er die Büro- und Ratssitzungen. Sicher ab und zu mit einer gewissen Spitzbübigkeit, wie er es selber nannte. Mit den Sitzungsorten des Büros versuchte Walter Hugentobler, uns auch noch eine Besonderheit unseres Kantons zu zeigen. Sein Ziel war es, immer ein Restaurant zu finden, das noch eigenen Saft anbietet. So dauerten die Sitzungen

manchmal trotz strenger Führung etwas länger.

"O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön, dir schmücket der Sommer die Täler und Höhn!" Es wird eine unserer Aufgaben sein, den Text des Thurgauer Liedes zu respektieren und hoch zu halten. Aber hat Johann Ulrich Bornhauser beim Texten vergessen, dass nicht nur die Landschaft den Thurgau ausmacht? Es sind doch vor allem die Menschen, die in Toleranz in dieser schönen Gegend miteinander leben und so den Kanton Thurgau bilden. Toleranz oder zu Deutsch Duldsamkeit ist aus meiner Sicht dafür verantwortlich, dass es uns im Kanton Thurgau so gut geht. Deshalb führt das Wort "Toleranz" meine Wunschliste für das Präsidialjahr an. Umfassend und aussagekräftig umschrieb es auch Albert Einstein: "Toleranz ist das menschenfreundliche Verständnis für Eigenschaften, Auffassungen und Handlungen anderer Individuen, die der eigenen Gewohnheit, der eigenen Überzeugung und dem eigenen Geschmack fremd sind." Toleranz heisst also nicht Gleichgültigkeit gegenüber dem Handeln und Fühlen des oder der Anderen. Es muss auch Verständnis und Einfühlungsvermögen dabei sein. Und genau das wünsche ich mir: Dass wir uns trotz unterschiedlicher Anschauung und gegenteiliger Meinung ernst nehmen, einander zuhören, die gegenteiligen Meinungen aufnehmen, sie echt hinterfragen und dann die eigene Meinung vielleicht noch etwas anpassen. Das ist Toleranz und in der Regel auch das Beste für unseren Kanton und die Bevölkerung. Wir werden im kommenden Jahr viele Gelegenheiten haben, Toleranz zu üben. Dem Kanton Thurgau geht es finanziell sehr gut. Da besteht die Gefahr, einheitlich zu grosszügig zu entscheiden und die Toleranz von gegenteiligen Meinungen gar nicht zu beanspruchen. Wenn wir aber den Finanzplan betrachten, wird uns schnell bewusst, dass wir in naher Zukunft grosse Investitionen vor uns haben. Diese zwingen uns nach wie vor, wohl tolerant aber gezielt sparsam mit dem Vermögen und den Steuergeldern umzugehen.

Wir dürfen uns in diesem Jahr auf viele interessante Diskussionen im Rat freuen. Ich denke da beispielsweise an die Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes mit den neuen Paragraphen zur Mehrwertabgabe oder an die Änderung im kantonalen Richtplan zur Aufnahme der Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und Oberlandstrasse (OLS). Auch den Entscheid über den Netzbeschluss der neuen wichtigen Verkehrserschliessungen der BTS und OLS in unserem Kanton dürfen wir voraussichtlich in meinem Amtsjahr fällen. Neben vielen anderen Geschäften werden uns sicher auch das Gesundheitswesen und die neue Spitalfinanzierung weiter beschäftigen. Ohne Toleranz sind etliche Geschäfte kaum erfolgreich zu erledigen.

In unserer Kantonsverfassung steht, dass der Grosse Rat die oberste Aufsicht im Kanton ausübe. Wir müssen oder dürfen unter anderem jährlich die Rechenschaftsberichte des Regierungsrates genehmigen. Selbstverständlich werden wir wie bisher genau überprüfen, was uns der Regierungsrat vorlegt. Aber ich bin überzeugt davon, dass das Schwergewicht nicht auf das Kontrollieren fällt, sondern auf das gemeinsame Suchen nach den besten Lösungen für den Kanton Thurgau. Auch wenn etliche Leute Freude an mehr Auseinandersetzungen zwischen Regierungsrat und Parlament hätten: Ein mass-

volles Vertrauen mit toleranter Zusammenarbeit bringt uns weiter als das Suchen nach dem berühmten "Haar in der Suppe". Ich freue mich auf das Miteinander mit dem Regierungsrat und der Verwaltung.

Eine wichtige Aufgabe im Ratsbetrieb fällt auch der Berichterstattung zu. Ich weiss, dass die Medienschaffenden vor allem auf kernige Aussagen und humorvolle Worte warten, die auch die Bevölkerung gerne hört und liest. Keine Angst; der Humor wird auch mit Toleranz in unserem Rat bleiben. Die Hauptaufgabe der Medien ist die objektive Übermittlung der Beratungen. Da wünsche ich wirklich eine klare Trennung zwischen der Ratsmeinung und den persönlichen Vorstellungen der schreibenden oder sprechenden Person. Auch dieser Wunsch wird mit etwas Toleranz begleitet.

Abschliessend bitte ich alle auch um Toleranz mir gegenüber. Ich werde mich bemühen, den Rat so zu führen, wie es im Protokoll steht. In der Geschäftsordnung ist zu lesen, dass das Präsidium die Geschäfte des Grossen Rates leite, Punkt. Also keine Einmischung in die Meinungsbildung. Das wird mir sicher manchmal schwerfallen, war ich mich als Stadtammann doch gewohnt, den Rat möglichst zu meinem Ziel zu führen. Nun werde ich Sie zu Ihren Zielen führen. Ich bin sicher, dass Sie demokratisch mit Toleranz und Weitsicht die richtigen Entscheide für eine gute Zukunft unseres schönen Kantons Thurgau und seiner Bevölkerung fällen werden.